

ЭМИХОВСКИЕ ЧТЕНИЯ

Материалы IV Международной научно-практической конференции

Тюмень, 16-17 декабря 2013г.



Тюмень 2014

УДК: 81+37.01+008+94

ББК: Ш1+Ч31+Ч111+Т3(0)

Эмиховские чтения: Материалы IV Международной научно-практической конференции. – Тюмень: Издательство: Вектор Бук, 2014. – 150с.

В сборнике представлены современные научно-теоретические и практические работы российских и зарубежных учёных, преподавателей, аспирантов, учителей, студентов. Авторы рассматривают проблемы лингводидактики и методики обучения иностранным языкам в школе и вузе, вопросы когнитивной лингвистики, лингвокультурологии при обучении иностранным языкам.

Материалы конференции предназначены для преподавателей вузов, учителей школ, аспирантов, студентов лингвистических специальностей. Статьи публикуются в авторской редакции.

Редакционная коллегия:

Балаганина Любовь Николаевна - к.филол.наук, доцент

Широкова Ирина Александровна – к.филол.наук, доцент

ISBN 978-5-91409-321-8

© Издательство Вектор Бук, 2014.
© Л.Н. Балаганина, И.А. Широкова, 2014.

Содержание

Ахильгова Н.О. Использование системы MNEMONIKO.DE при изучении иностранных языков **5**

Балаганина Л.Н. Вторичность текста короткого пересказа **9**

Барабенова Д.Т. Изобразительная наглядность как средство семантизации лексики на начальном этапе обучения **14**

Barić K. Eine SDU-Lernplattform im Spiegel der Prinzipien für den studienbegleitenden Deutschunterricht **19**

Barić K., Serena A.S. Ein Lehrbuch für den studienbegleitenden Deustchunterricht **31**

Волкова Д.А. Внеклассная работа как составная часть учебно-воспитательного процесса в школе **46**

Данюшина Ю.В. Управленческая лингвокоммунитивистика в формировании компетенции будущих руководителей **50**

Жусубалиева З.А. Мыслительно-активизирующие средства адресации в научном тексте в когнитивно-дискурсивном аспекте **56**

Кажигалиева Г.А. Лингвокультурологический аспект в преподавании русского языка как неродного в казахстанском педагогическом вузе **62**

Лапчинская Т.Н. Композиция немецкого короткого рассказа как жанровый признак **72**

Мартынова В.А. Развитие иноязычной самообразовательной компетентности студентов-лингвистов на начальном этапе обучения в вузе **78**

Пичугина Л.П. Адаптирование и методы подачи учебной информации на уроках немецкого языка **86**

Портная Е.Л. Мотивация как решающий фактор обучения коммуникации на иностранном языке **92**

Serena A.S. Es war einmal? Ein Hochschulprojekt zwischen Rückblick und Ausblick **102**

Федорова М.А. Функционально-семантическое поле концессивности **117**

Холманских Ю.С. Концепт *Ничто* как основополагающий элемент лингвокультуры **127**

Чудова И.В. Формирование межкультурной компетенции на продвинутом этапе обучения иностранному языку на основе чтения художественной литературы **133**

Широкова И.А. Особенности раннего обучения иностранным языкам **139**

IN MEMORIAM **146**

Adriana Silvia Serena
Università Luigi Bocconi
Milano, Italia

ES WAR EINMAL?
EIN HOCHSCHULPROJEKT ZWISCHEN RÜCKBLICK UND AUSBLICK

SUMMARY: *The paper presents a long-term project consisting in curricula and teaching materials for higher education in foreign language courses (here German) for students of all disciplines. It is a university specific action-oriented approach based on CEFR here presented trough three diagrams showing how the project began twenty years ago in Warsaw at the Goethe-Institut, how it developed until now and what its future might be. A teacher's book on CD-ROM, referring to a course book for teaching German to university students, can be used also in teacher training. The project, until now more diffused in Eastern Europe, is now beginning to spread also in Western Europe.*

KEY WORDS: *Foreign language learning, higher education, e-learning, German, different types of learning, framework curriculum for higher education concerning German language learning for all disciplines, university student*

0. EINFÜHRUNG

Das Hochschulprojekt, von dem hier die Rede ist, ist alles andere als ein Märchen, auch wenn es kaum zu glauben ist, wie es entstanden ist und was dann daraus geworden ist: Es begann, als sich vor zwanzig Jahren DaF-Lektoren der polnischen Universitäten an das kurz nach dem Fall der Mauer eröffnete Goethe-Institut in Warschau wandten mit der Frage, was ihre Studenten wissen und können sollten, um nach der plötzlichen Öffnung der Grenzen für die Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen sprachlich ausgerüstet zu sein. Aus dem Gedankenaustausch innerhalb einer anfänglich kleinen und durch die damalige

Entsandte Dorothea Lévy-Hillerich geleiteten Gruppe darüber, *was* die institutionelle Ausbildung *wie* bieten konnte und sollte, entstand ein Projekt, das heute in ganz Europa (vorwiegend Osteuropa, aber jetzt langsam auch in Westeuropa, z.B. in Frankreich) verbreitet ist: Die in der damaligen Arbeitsgruppe entwickelten Reflexionen wurden zu einem Rahmencurriculum[16] für den Studienbegleitenden Deutschunterricht (meist bekannt durch die drei Anfangsbuchstaben SDU[17]), das dann das Interesse von weiteren Dozenten in anderen Ländern weckte; so entstanden weitere Arbeitsgruppen in weiteren Ländern, wo aus der Überarbeitung der bestehenden Rahmencurricula neue der jeweiligen Universitätssituation entsprechende Fassungen entwickelt und gleichzeitig in Unterrichtsmaterialien umgesetzt wurden.

Nachfolgend wird zuerst das Projekt anhand von drei Schemata vorgestellt, danach wird ein Anwendungsbeispiel in Unterrichtsmaterialien im Bereich Tourismus angeboten und zuletzt anhand der kurzen Vorstellung eines Lehrerhandbuchs auf CD-ROM als Mittel zur Selbstaus- und Selbstfortbildung der Dozenten gezeigt, *welche* Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen Lernende und Lehrende *wie* entwickeln müssten, um den heutigen Anforderungen der Gesellschaft beruflich und menschlich gewachsen zu sein. Als Ergebnis des Überblicks über den heutigen Stand des Studienbegleitenden Sprachunterrichts wird zuletzt ein Ausblick auf mögliche und wünschenswerte zukünftige Entwicklungen gegeben.

1. RÜCKBLICK

Die drei in einander greifenden Schemata, die hier folgen, ergänzen sich gegenseitig. Davor aber einige Eckdaten:

- Der Hilferuf der polnischen Lektoren führte im Bereich des Studienbegleitenden Deutschunterrichts dazu, dass die dafür notwendigen

[16] Zum Aufbau der Textsorte „Rahmencurriculum" und zu dessen Bedeutung für den Unterricht siehe im vorliegenden Sammelband: Barić/Serena: *Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht.*

[17] Zum SDU siehe im vorliegenden Sammelband: Barić/Serena: *Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht*, Abschnitt 1.

Voraussetzungen in Forschung und Lehre systematisch hinterfragt wurden. So entwickelte sich das von der Bosch Stiftung Stuttgart und dem Goethe-Institut München unterstützte Projekt *Förderung des studienbegleitenden Deutschunterrichts an Universitäten und Hochschulen - Curricula und Lehrwerke*, das in einer ersten Phase (1994-2004) im Laufe von Fortbildungs- und Werkstatt-Seminaren zur Entstehung der ersten drei Rahmencurricula[18] für Fremdsprachenlektorate Deutsch als Fremdsprache (an polnischen, tschechischen und slowakischen Hochschulen und Universitäten) und des daraus sich ergebenden B2/C1-Lehrbuchs[19] führte; gleichzeitig wurde auch in der *Ukraine* eine Arbeitsgruppe gegründet, aus der das allerdings erst 2006 veröffentlichte Rahmencurriculum entstand, das dann im April 2013 zu einer Neuausgabe überabeitet wurde;

- in der zweiten Phase (2005-2010: Projekt: *Studienbegleitender Deutschunterricht an Universitäten und Hochschulen in Bosnien und Herzegowina, Frankreich, Italien, Kroatien, Makedonien, Rumänien und Serbien*)

- wurden weitere Rahmencurricula entwickelt, und es entstand eine Arbeitsgruppe in *Belarus*;
- wurden die bestehenden Rahmencurricula im Sinne einer gezielten Anwendung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) auf den Sprachunterricht an Universitäten überarbeitet[20];
- entstand - parallel zur Erstellung der Curricula - aus der Zusammenarbeit von Lehrergruppen aus den beteiligten Ländern ein A2-B1-Lehrbuch[21] mit einer dazugehörenden Lernplattform[22], und außerdem, als weitere

[18] Rahmencurricula bilden, wie der Begriff zeigt, einen Rahmen, der nur als Vorlage oder Vorschlag aufzufassen ist und in die Hoheit der einzelnen Universitäten oder Hochschulen eingreift. Er ist daher nicht bindend, und bietet Dozenten und Lehrbuchautoren nur eine orientierende Richtlinie zur Festlegung von Zielen, Inhalten und Verfahren in der Unterrichtsplanung und in der Erstellung von Unterrichtsmaterialien.

[19] *Mit Deutsch in EUROPA studieren, arbeiten, leben*, (Niveau B2/C1), z.Z. vergriffen.

[20] Es sei darauf hingewiesen, dass parallel dazu in Luxemburg in den Jahren 2008-2010/11 ein Dossier für die Umsetzung des GeR und *Profile deutsch 2.0* entstand, in dem zum ersten Mal Deskriptoren für literarische Texte im Sekundarbereich erarbeitet und im Unterricht eingesetzt und evaluiert wurden (Levy-Hillerich Hrsg., 2008-2011), abrufbar unter http://www.men.public.lu/catalogue-publications/secondaire/apprentissages/documents-obligatoires/de-competences-es-est/de.pdf

[21] *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben* (Niveau A2-B1): siehe davon im vorliegenden Sammelband die detaillierte Vorstellung im Beitrag Barić/Serena: *Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht.*

Umsetzung der Rahmencurricula, eine Reihe von Büchern zur Kommunikation im Beruf in verschiedenen Branchen[23].

- Durch die Entwicklung des Projektes hat sich im Laufe der Zeit immer deutlicher die Tragweite des Begriffs SDU abgezeichnet, dessen Grundlagen letztendlich für Fremdsprachen im Allgemeinen gelten, weshalb man heutzutage eher von SDU/SFU – also von Studienbegleitendem Deutsch- und Fremdsprachenunterricht – spricht, der fakultätsübergreifend neben dem Studium herläuft, und Studierende jeglicher Fakultät in der Entwicklung ihrer Sprachkompetenzen für Studium, Beruf und Alltag nach dem Studium quer durch alle Studienrichtungen "begleitet" und daher auch als *fach- und berufsorientiert*[24] bezeichnet wird.

Die Schemata 1 und 2 zeigen,

- dass sich das gesamte Projekt auf den GeR und das ESP stützt, indem es die darin enthaltenen und für den Sprachunterricht im allgemeinen geltenden Prinzipien den speziellen Anforderungen eines Sprachunterrichts an der Universität anpasst;
- dass bei der Erstellung der Rahmencurricula *Profile Deutsch 2.0* und *Mündlich* maßgebend waren und kontinuierlich zu Rate gezogen wurden;
- dass die Reflexion über GeR und ESP im Hinblick auf den Sprachunterricht an der Universität in den einzelnen Ländern zur Erstellung von Rahmencurricula führte, und dass sich daraus die SDU-Unterrichtsmaterialien

[22] Siehe dazu im vorliegenden Sammelband den Beitrag von Karmelka Barić. *Eine SDU-Lernplattform im Spiegel der Prinzipien für den studienbegleitenden Deutschunterricht.*

[23] Es handelt sich um die bei Fraus-Cornelsen erschienene Reihe Kommunikation im Beruf (Landwirtschaft, Tourismus, Medizinisch Berufe, Wirtschaft).

[24] Die Berufsorientierung des studienbegleitenden Fremdsprachenunterrichts zeigt sich z.B. wenn die Studierenden durch gezielte Aufgaben auf die lexikalischen Anforderungen des Arbeitens und Studierens vorbereitet werden (und Techniken vermittelt bekommen, mit deren Hilfe sie neuen Wortschatz selbstständig erschließen, lernen und behalten können), oder auch wenn sie angeleitet werden, in der Fremdsprache eine Präsentation vor ihren Kommilitonen zu halten: Da lernen sie die notwendigen allgemeinsprachlichen und fachbezogenen Redemittel zu verwenden, vor einem Publikum professionell aufzutreten, sowie ihren Vortrag optisch zu unterstützen; die erworbenen Fähigkeiten zum Aufbau einer Powerpoint-Präsentation nützen aber nicht nur im Augenblick der Vorstellung in der Lernergruppe, sondern auch später im Beruf, bei der Präsentation eines Produktes oder eines Projektes.

ergaben (und weiterhin ergeben werden: siehe den Kasten *Lehrbuchbedarf* in Schema 1).

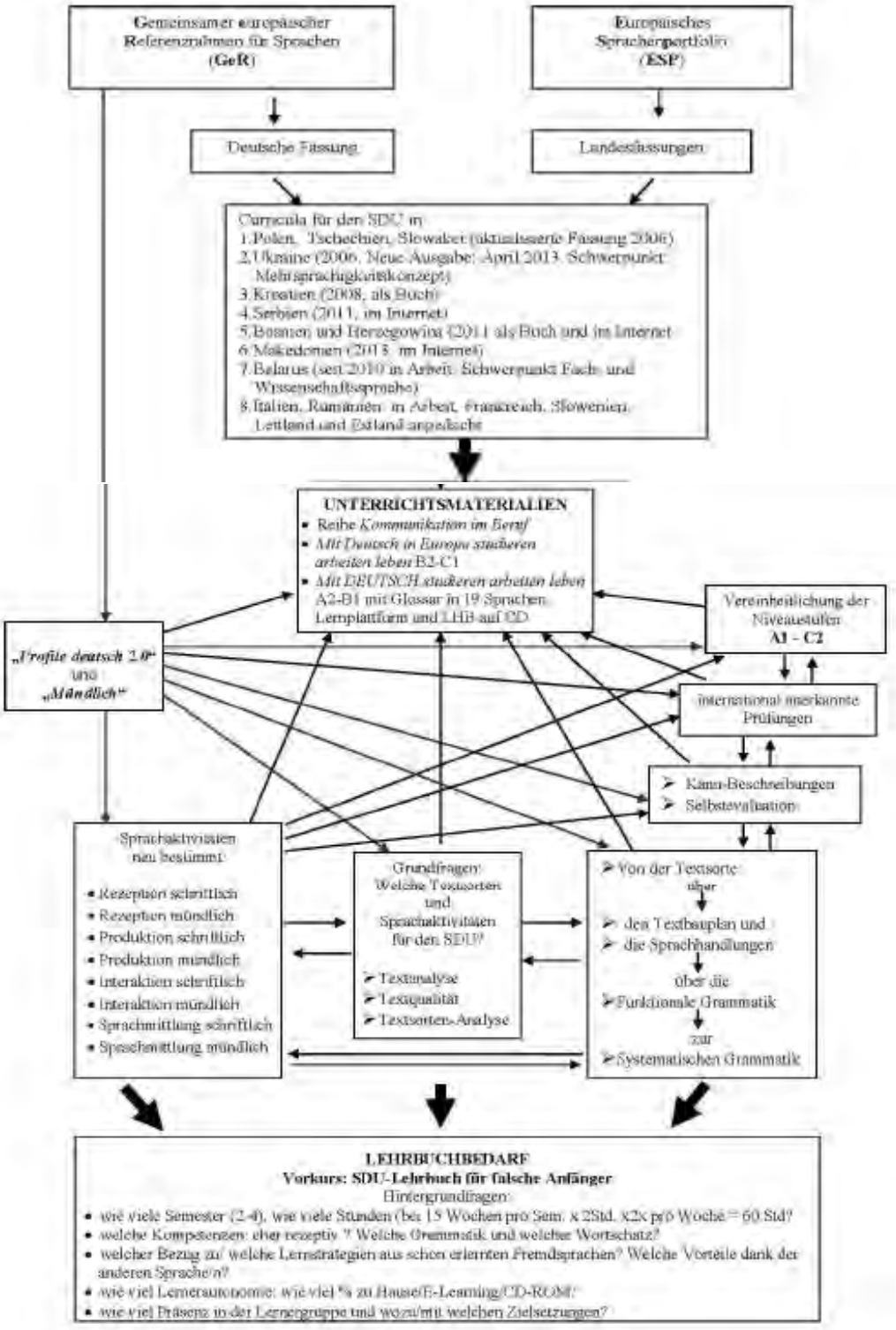
Schema Nr.1 zeigt, welche Grundfragen hinter der Erstellung der schon entstandenen und noch zu erstellenden SDU-Lehrmaterialien stehen, und dass diese Grundfragen alle miteinander in einer Wechselwirkung zusammenhängen und sich gegenseitig bedingen. Es wird deutlich, dass sich die SDU-Lehrwerke an den gleichen Niveau-Stufen orientieren wie die allgemeinsprachlichen, dass aber leider noch keine speziellen SDU-Zertifikatsprüfungen existieren (in Schema 2 wird das ausdrücklich als wünschenswert angegeben), so dass sich Universitätsstudenten, die einen international anerkannten Abschluss vorweisen wollen, gezwungen sind, noch immer allgemeinsprachliche Zertifikatsprüfungen abzulegen. Die Tatsache, dass solche SDU-Zertifikatsprüfungen fehlen, zeigt, dass sich immer noch nicht die Überzeugung durchgesetzt hat, dass Universitätsstudenten eine spezielle Zielgruppe sind, deren besondere Anforderungen nicht durch die üblichen Unterrichtsmaterialien für Erwachsene abgedeckt werden können: Studierende müssen durch den Sprachunterricht auch methodische, soziale und interkulturelle Kompetenzen entwickeln, die Erwachsene hingegen schon längst haben, und müssen gleichzeitig auf das lebenslange autonome Lernen vorbereitet werden.

Gerade im Sinne der Entwicklung der Fähigkeit eines selbstständigen lebenslangen Lernens wird in SDU-Unterrichtsmaterialien immer in Form der sogenannten „Kannbeschreibungen" genau angegeben, was die Studierenden am Ende der Einheit oder des Kapitels wissen und können werden, also welche Handlungen sie mit der gelernten Sprache im Bereich welcher sprachlichen Aktivität – ob mündlich oder schriftlich, aktiv oder rezeptiv usw. – ausführen können: Auf diese Weise werden die Studenten dazu angeleitet, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen – und deshalb werden in SDU-Lehrwerken auch die Lösungen der Aufgaben und die Transkriptionen der Hörtexte sowie eine Anzahl von Aufgaben zur Selbstevaluation zur Verfügung gestellt, die sich natürlich auch

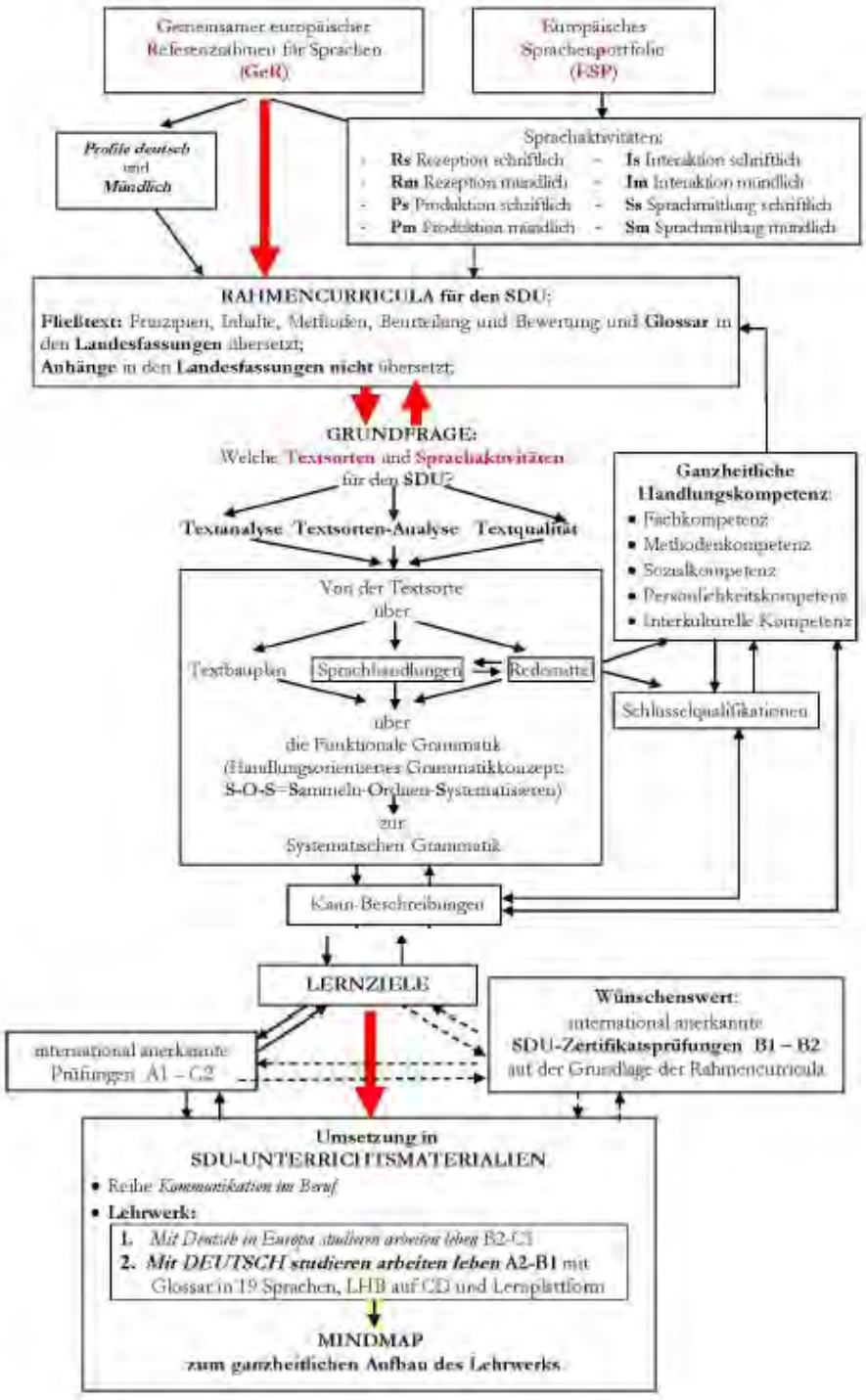
auf die in den Kannbeschreibungen angegebenen Textsorten beziehen (das erwartete Wissen und Können wird immer in Bezug auf die in der Einheit/dem Kapitel gebotene und für den SDU relevante Textsorte beschrieben, weil sich von der einen zur anderen die Strategien zur Text-Analyse unterscheiden – und der Sinn des Ganzen ist ja, den Studierenden Verfahren an die Hand zu geben, mit denen sie sich im Leben nach dem Studium durch Erkennen von Textstrukturen und Textbauplänen orientieren können).

Schema Nr.2 verdeutlicht durch die dicken Pfeile, dass die Rahmencurricula eine Umsetzung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens sind und dass sich aus ihnen die Grundfragen für die Gestaltung und Planung des SDUs, für die Festlegung seiner Lernziele und für die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien ergeben. Insbesondere wird der Zusammenhang zwischen der Behandlung von Texten und der Behandlung von Sprache deutlich: Grammatik in einer funktionalen Perspektive zu sehen, bedeutet, Sprache und ihr „Funktionieren" in Texten zu beobachten, und Grammatik im Hinblick darauf zu sehen, was man damit machen, entwickeln, entdecken oder benennen kann - und sie nur dann systematisch zu üben und zu wiederholen, wenn es sich aus der Textsorte und den Sprech- oder Schreibanlässen ergibt[25]. Was das für die Festlegung von Lernzielen in Form von Kannbeschreibungen bedeutet, wird in den Anwendungsbeispielen (s. unten Abschnitt 2) deutlich: Diese Beispiele sind aus dem Lehrbuch entnommen, auf das sich die im letzten Kasten von Schema 2 zitierte Mindmap bezieht, die dann als Schema Nr.3 folgt.

[25] Unter http://de.scribd.com/doc/173870991/Studienbegleitender-Deutschunterricht-Handlungsorientiertes-Grammatik-Konzept ist ein Auszug aus dem Lehrerhandbuch auf CD-ROM zu finden, wo der SDU-Grammatik-Ansatz vorgestellt wird. Auch in den Anhängen der Rahmencurricula in den verschiedenen Landesfassungen wird auf Grammatik auf der Wortebene, Satzebene und Textebene hingewiesen: Im serbischen Rahmencurriculum wird unter Anhang 11 anhand der Analyse der Textsorte „Rezept" der Unterschied zwischen systematischem und funktionalem Grammatikansatz verdeutlicht, indem gezeigt wird, dass z.B. im Bereich der *systematischen Grammatik* die Substantiv- und Adjektiv-Deklination und im Bereich des *Wortschatzes* die Zahlen- und Mengenangaben dazu gebraucht werden, um im Bereich *funktionale Grammatik* die Sprachhandlung „Zutaten benennen" und „Mengen angeben" zu realisieren (http://www.goethe.de/mmo/priv/6979904-STANDARD.pdf). In *Profile deutsch 2.0* (vor allem in der CD) findet man für jedes grammatische Element Beispiele, die man anklicken, erweitern und ergänzen kann, sowie Beispielsätze für die Niveaus A1- B2 die man herunterladen und entsprechend der Lernziele der eigenen SDU-Lernergruppe auswählen und anpassen kann.



Schema Nr.1: Vom GeR und ESP zum SDU-Lehrbuchbedarf



Schema Nr.2 Vom GeR und ESP zum SDU-Lehrwerk

Dieses Schema Nr.3 trägt den Titel „Mindmap zum Lehrwerk“ und nicht „zum Lehrbuch“: Das deutet darauf hin, dass das Lehrbuch, das im Zentrum der Mindmap steht, nur ein Teil eines größeren dreibändigen Projektes ist, in dem vor diesem A2-B1-Band noch ein Band für Nullanfänger geplant ist, und danach, auf einem höheren Niveau, die Neuausgabe des 2004 erschienenen und weiter oben erwähnten Bandes *Mit Deutsch in Europa studieren arbeiten leben B2-C1*, der inzwischen vergriffen ist.

Die graphische Darstellung gibt einen Überblick über die Zusammenhänge, die den ganzheitlichen Ansatz ausmachen, aus dem das Buch entstanden ist: Es wird deutlich,

- dass die in den Rahmencurricula enthaltenen Prinzipien[26], die in den Lehrbüchern und in der dazugehörigen Lernplattform umgesetzt werden, maßgebend sind für die Festlegung der Zielsetzungen, die sich als Entwicklung von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen[27] ergeben,
- dass davon wiederum die Wahl der Themen und Inhalte, der Aufbau der Einheiten, Kapitel und Phasen und die darin trainierten Fertigkeiten abhängen (in der Mindmap sind die entsprechenden Piktogramme zu sehen, die im Buch am Rande einer jeden Aufgabe zu finden sind, damit der Lernende in jedem Augenblick weiß, was er wozu macht, und somit für seinen Lernweg Verantwortung übernehmen kann)
- dass die Wahl der Lern- und Arbeitsmethoden, der Lernspiele und der Sozialformen mit der Entwicklung der verschiedenen Kompetenzen und den Inhalten einhergeht.

Die Komplexität dieses umfangreichen Ansatzes, der auf die vielfachen Anforderungen reagiert, die heutzutage an Hochschulabgänger gestellt werden, erfordert von Lehrenden ein neues Rollenverständnis und auch genau die

[26] Siehe dazu im vorliegenden Sammelband den Beitrag von Karmelka Barić. *Eine SDU-Lernplattform im Spiegel der Prinzipien für den studienbegleitenden Deutschunterricht.*

[27] Das hier abgebildete Modell zur Handlungskompetenz in der Sprache wird im vorliegenden Sammelband im Abschnitt 2.1 des Beitrags Barić/Serena: *Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht* vorgestellt und kommentiert.

Kompetenzen, die bei den Lernenden entwickelt werden sollen: Methoden-, Sozial-, Fach- und Persönlichkeitskompetenz sind genauso bei Dozenten erforderlich, wenn auch anders als bei Studierenden. Aus diesem Grund ist die in der Graphik angegebene LHB-CD-ROM entstanden, die in Form eines zum Lehrbuch passenden Lehrerhandbuches (eben abgekürzt als LHB) eine Hilfe für die Aus- und Fortbildung der Dozenten ist und daher gesondert in Abschnitt 3 vorgestellt wird.

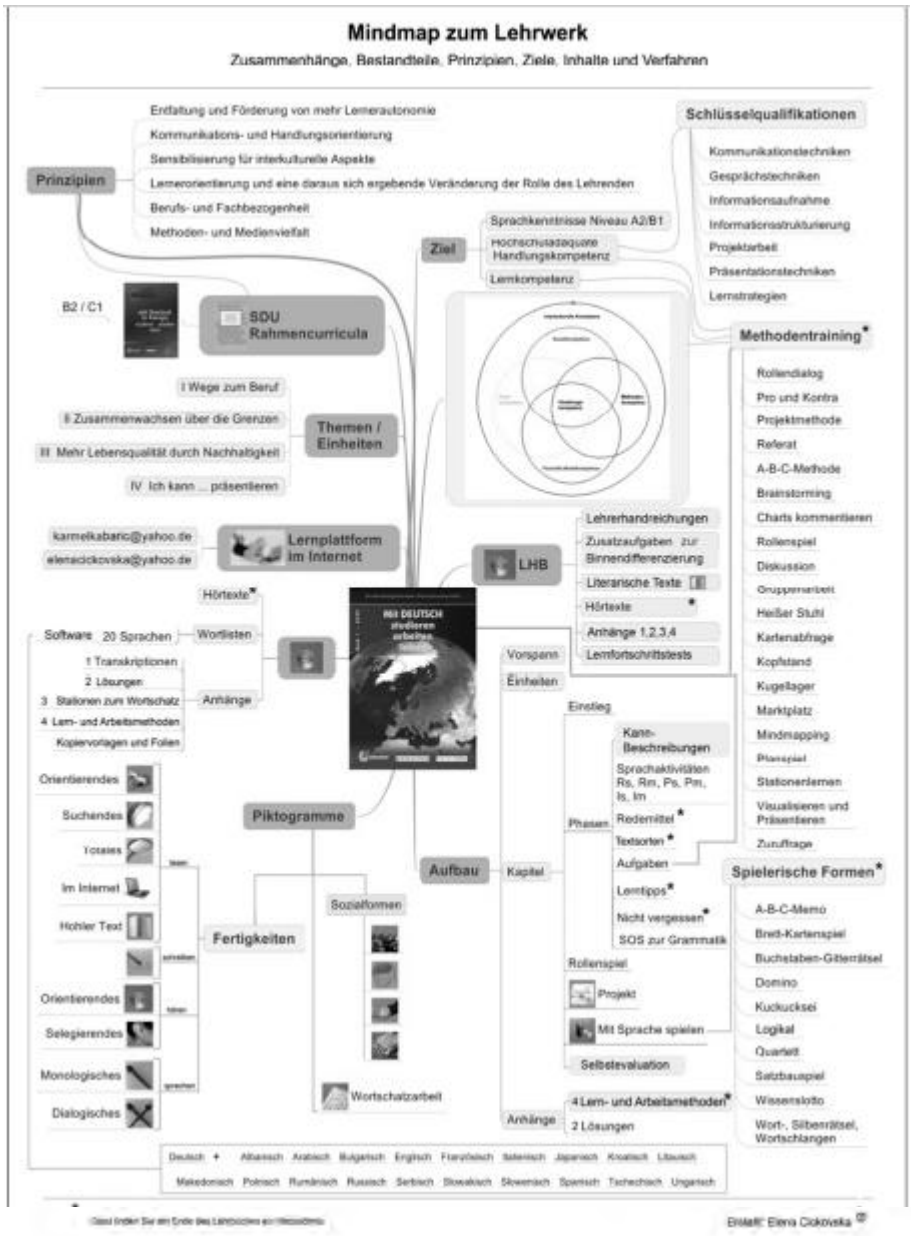
2. ANWENDUNGSBEISPIELE

Das erste Beispiel zeigt, wie Kannbeschreibungen am Anfang eines Unterrichtsprozesses, einer Lektion oder eines Kapitels - in diesem Fall im Bereich Tourismus[28] - formuliert werden können (*Rs*, *Rm*, *Ps*, *Im* stehen für die Sprachaktivitäten, *Sr* für Sprachreflexion, und *Pd* für *Profile Deutsch 2.0)*.

Am Ende des Kapitels kann ich	
-einen Text zu verschiedenen Reiseformen verstehen (nach Pd 2.0,S.137); -verschiedene Kurztexte mit Hilfe von Lesetechniken entschlüsseln (**Methodenkompetenz**);	s
-telefonischen Last-Minute-Angeboten Informationen zu Urlaubsreisen entnehmen (Pd 2.0, S.136); -in einem Gespräch die Argumente einer überregionalen Organisation für umweltschonendes Reisen in den Hauptpunkten verstehen;	**m**
-eine Anfrage zu einem Reiseangebot per E-Mail schreiben;	**s**
-ökologische Symbole beschreiben;	**s**
-einem Partner Begriffe aus einem Fachbereich erklären (**Fachkompetenz**) -ein Telefonat als Auskunft Suchender oder Auskunft Gebender führen (Pd 2.0, S.133); -mich in Rollenspielen in meine und andere Rollen versetzen und auf die anderen TN eingehen (**Personalkompetenz**).	**m**
Sprachreflexion -S-O-S zu Relativsätzen -Adjektivkomposita	**r**

[28] Die Beispiele sind aus dem A2-B1-Lehrbuch *Mit Deutsch studieren arbeiten leben* entnommen, das im vorliegenden Sammelband im Beitrag Barić/Serena: *Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht* vorgestellt wird.

-Denn- und Weil-Sätze -Feste Verbindungen (Nomen und Verben)	



Schema Nr.3: Der ganzheitliche Ansatz im Aufbau des SDU-Lehrwerks

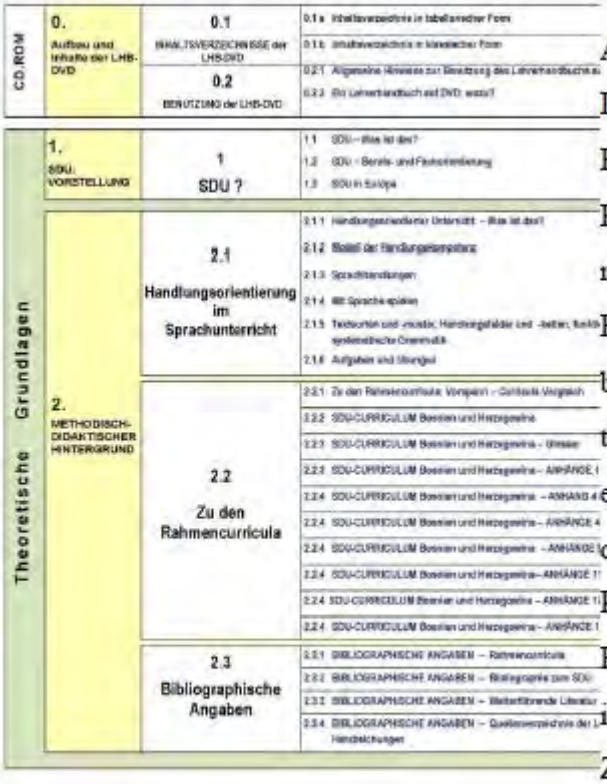
Es folgen zwei Beispiele von Kärtchen für einen *Marktplatz*[29] (das ist eine der in der Mindmap unter „Methodentraining" aufgelisteten Arbeitsformen). Die Vorder- und die Rückseite der Kärtchen werden gegeneinander geknickt, so dass der Kursteilnehmer die Erklärung des Begriffs vor Augen hat, der Partner aber, den er auf dem „Marktplatz" trifft und den er um die Erklärung des Begriffs bittet, nicht. Das sich daraus ergebende Gespräch verfolgt verschiedene Ziele: Vom sprachlichen Gesichtspunkt her dient es der Einführung von Wortschatz, von der Entwicklung der Kommunikationskompetenzen her der Interaktion unter den Studierenden und der Entwicklung von Flüssigkeit im Sprechen, von der Personalkompetenz her dient es der Anregung von Reflexionen zu Ethik und Verantwortung im Umgang mit der Umwelt und den anderen und/oder fremden Kulturen.

der sanfte Tourismus	Sanfter Tourismus ist eine Form des Reisens, die drei Hauptziele verfolgt: **1.** Die Natur respektieren und schützen, **2.** die Natur möglichst nah, intensiv und ursprünglich erleben, **3.** sich der Kultur des bereisten Landes möglichst anpassen.

die Nachhaltigkeit	Eine nachhaltige Entwicklung bedeutet, so zu handeln, dass kommende Generationen die gleichen Gestaltungsmöglichkeiten haben wie wir heute.

[29] Die Auflistung dieser Arbeits- und Spielformen mit der entsprechenden Erklärung ist in Lehrbuch *Mit Deutsch studieren arbeiten leben* S.331-345 zu finden.

3. DAS LEHRERHANDBUCH (LHB)



Der beiliegende Auszug aus dem Inhaltverzeichnis der CD-ROM zeigt die Titel einiger Kapitel, die den methodisch-didaktischen Hintergrund des Lehrbuchs bilden: auf diesen theoriebezogenen Teil, folgt ein praxisbezogener, der zu den einzelnen Einheiten und Phasen des Lehrbuchs Ratschläge für die Arbeit im Unterricht liefert, sowie Zusatzmaterialien (binnendifferenzierend nach oben und nach unten) und Prüfungsvorschläge.

Auf der CD-ROM ist alles, was in blauer Schrift erscheint, anklickbar: Im hier aufgeführten Auszug sind es z.B. alle Titel der Kapitel der rechten Spalte, aber im Text innerhalb der einzelnen Kapitel sind es die Querverweise: Im praxisbezogenen Teil, wo der Dozent Ratschläge zur Arbeit im Kurs findet, führen sie z.B. auf bestimmte Stellen in den Curricula oder in den didaktischen Grundlagen, im theoriebezogenen Teil (wie z.B. hier von 2.1.1 bis 2.1.6) führen sie zur punktuellen Anwendung im Unterricht.

Auf diese Weise kann der Lehrende dauernd zwischen Theorie und Praxis hin und her pendeln und seine oben erwähnten ineinander greifenden

Kompetenzen selbstständig ausbauen: Er wird nicht zum blinden Anwender von einem vorgefertigten Lehrbuch, sondern zum kreativen Mitgestalter, der es je nach den Bedürfnissen seiner Lernergruppe hinterfragt, und der aus dem Angebot der Unterrichtsmaterialien das schöpft, was er braucht, um seine Studierenden in ihrem Lern- und Entdeckungsprozess zu fördern. Durch das LHB wird der Dozent dazu angeleitet, didaktisch zu denken, d.h. sich immer wieder zu fragen, *warum* und *wozu* er *was wie* macht; er wird dazu angeregt, seinen Unterricht für seine Lerner und zusammen mit ihnen zu gestalten: Er erfragt nicht nur Dinge, die er schon weiß, sondern wird selbst zum Suchenden, der immer nach neuen Wegen Ausschau hält, um seine Lernenden zu einem bewussten und selbstständigen Handeln in der Sprache zu führen, wobei er aber selbst ein Vorbild für ein solches Handeln ist.

4. AUSBLICK

Ob dem Hochschulprojekt eine dritte Phase beschert wird, so dass ein SDU-Null-Buch bzw. ein Vorkurs zum schon bestehenden A2-B1-Lehrbuch entstehen kann, ist noch ungewiss: Sicher ist aber, dass ein Unterricht wie der SDU, der in seinem ganzheitlichen Ansatz den ganzen Menschen und nicht nur seine fachlichen Kompetenzen im Auge hat, für Lehrende und Lernende weiterhin notwendig und dabei eine faszinierende Herausforderung bleibt. Die Welt hat sich in den letzten zwanzig Jahren seit der Entstehung des Projektes stark verändert, so dass auf die neue Generation von Lehrern eine Vielfalt von Aufgaben zukommt, die eine gezielte Aus- und Fortbildung und einen sicheren Rückhalt erfordert. Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Einsicht auf institutioneller Ebene durchsetzt, so dass Wege und Mittel gefunden werden, um die überzeugten Idealisten zu unterstützen, die sich seit Jahren im Bewusstsein ihrer Verantwortung für die Ausbildung der Entscheider von morgen für den SDU unentgeltlich eingesetzt haben.

Wenn man bedenkt, was in diesen zwanzig Jahren aus dem Projekt geworden ist, wie und unter welchen Engpässen es gewachsen ist und sich verbreitet hat, wie viele Dozenten in verschiedenen Ländern darin gearbeitet

haben, wie viele Unterrichtsmaterialien und Rahmencurricula in wie vielen Arbeitsstunden daraus entstanden sind, und wie der SDU jetzt beginnt, sich auch im Westen durchzusetzen (siehe z.B.in Frankreich), dann klingt das alles im Rückblick wie ein Märchen – allerdings eines, wo der typische Schluss „und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie heute noch" abgeändert werden kann in „da es trotz aller Schwierigkeiten nicht gestorben ist, lebt es heute noch weiter", und zwar vitaler und grenzüberschreitender denn je, weil dieser Ansatz wirklich eine tragfähige Grundlage für ein friedfertiges Zusammenleben, Zusammenwachsen und Miteinander-Handeln bilden kann.

LITERATUR

1. Null-Lektion, Inhaltsverzeichnis und erste Einheit von *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben. Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht A2/B1* Arcipelago Edizioni, Milano, 2010: http://www.scribd.com/doc/95079052/AA-vv-Mit-Deutsch-Studieren-Arbeiten-Leben-Index-Einheit-1
2. Zur Lehrbuchvorstellung: http://de.scribd.com/doc/173871036/Studienbegleitender-Deutschunterricht-Lehrbuchvorstellung-Mit-DEUTSCH-Studieren-Arbiten-Leben
3. Vorstellung des gesamten Projektes: *Mit Deutsch studieren, arbeiten, leben: Ein ganzheitliches Projekt für den Studienbegleitenden Deutschunterricht* (Auszug aus DaF-Werkstatt - Bibliotheca Aretina Nr.17-18/2013) http://www.scribd.com/doc/173871027/Beitrag-Silvia-SERENA-MIt-DEUTSCH-Studieren-Arbeiten-Leben
4. Zur Lernplattform: http://www.scribd.com/doc/173871083/Studienbegleitender-Deutschunterricht-Lernplattform-Und-Registrierung
5. Zum Lehrerhandbuch auf CD-ROM: http://de.scribd.com/doc/173870958/Studienbegleitender-Deutschunterricht-Ein-Lehrerhandbuch-auf-CD-ROM%E2%80%93Wozu
6. Tabellarisches Inhaltverzeichnis Lehrerhandbuch auf CD-ROM: http://www.scribd.com/doc/173871098/Studienbegleitender-Deutschunterricht-LHB-CD-ROM-INHALTSVERZEICHNIS
7. Rahmencurricula, Lehrbücher und Adressen: http://de.scribd.com/doc/173871106/Studienbegleitender-Deutschunterricht-Rahmencurricula-Lehrbucher-und-Adressen
8. Zum handlungsorientierten Grammatik-Konzept des Studienbegleitenden Deutschunterrichts:

http://de.scribd.com/doc/173870991/Studienbegleitender-Deutschunterricht-Handlungsorientiertes-Grammatik-Konzept

9. Glaboniat, M.; Müller, M.; Rusch, P.; Schmitz, H.; Wertenschlag, L.: *Profile deutsch und Profile deutsch neu 2.0*, Langenscheidt, Berlin/München, 2002 und 2005.

10. Bolton S. / Glaboniat M. / Lorenz H./ Perlmann-Balme M./ S. Steiner: MÜNDLICH. *Mündliche Produktion und Interaktion Deutsch: Illustration der Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* Klett Langenscheidt, 2008

11. Lévy-Hillerich, D., Serena, S. Barić, K. Elena Cickovska (Hg.): *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben. Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht A2/B1* (Lehrbuch mit Hörtexten, Arbeitsmaterialien und Wortlisten in 19 Sprachen auf eingelegter CD, Lernplattform Moodle, Lehrerhandbuch auf CD), Arcipelago Edizioni, Milano, 2010.

12. Serena, S. (Hg.): Lehrerhandbuch auf CD-ROM zu *Mit DEUTSCH studieren arbeiten leben. Ein Lehrbuch für den Studienbegleitenden Deutschunterricht A2/B1,* Arcipelago Edizioni, Milano, 2012

13. Lévy-Hillerich, D., Krajewska-Markiewicz, R. (Hg.) (2004) *Mit Deutsch in Europa studieren, arbeiten, leben.* Lehrbuch mit eingelegter Hör-CD und Lehrerhandbuch, Fraus, Plzeň.

14. Lévy-Hillerich, D., Serena, S. (Hg.), 2009. *Studienbegleitender Deutschunterricht in Europa: Rückblick und Ausblick. Versuch einer Standortbestimmung.* Aracne editrice, Rom